

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. Januar.

### Inland.

Berlin den 26. Januar. Se. Majestät der König haben dem regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruht.

Der bei dem hiesigen Stadtgericht angestellte Justiz-Kommissarius, Landgerichts-Rath Bauer, ist in derselben Eigenschaft an das Kammergericht versetzt worden.

Der Fürst zu Lynar ist von Drehna hier angekommen.

Der königlich Niederländische Geschäftsträger bei der freien Stadt Frankfurt, von Scherff, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

### Russland.

Russland und Polen.

St. Petersburg den 19. Januar. Nach der neuen Tabelle für die Gehalte der Generale, Stabs- und Ober-Offiziere des Marine-Resorts, werden jährlich beziehen: ein General-Admiral 12,000, ein Admiral 5000, ein Vice-Admiral und ein General-Lieutenant 4000, ein Contre-Admiral und ein General-Major 3000 Rubel; von der Garde-Equipage: ein Capitain 1sten Ranges 2300, ein Capitain 2ten Ranges 1800, ein Capitain-Lieutenant 1500, ein Lieutenant 1400 und ein Midshipman 1250 Rubel; von der Artillerie-Compagnie der Garde-Equipage: ein Oberster 2300, ein Oberst-Lieutenant 1800, ein Capitain 1500, ein Stabs-Capitain 1400, ein Lieutenant 1350, ein Unter-Lieutenant 1200 und ein Fähnrich 1050 Rubel; von der Last-

Compagnie der Garde-Equipage: ein Oberstlieutenant 1200, ein Major 1100, ein Capitain 950, ein Stabs-Capitain 900, ein Lieutenant 850, ein Unter-Lieutenant 750 und ein Fähnrich 650 Rubel; von den Flotte- und Lehr-Equipagen der Marine und des Marine-Kadetten-Corps, und von den sich zur Flotte zählenden: ein Capitain 1sten Ranges 1800, ein Capitain 2ten Ranges 1500, ein Capitain-Lieutenant 1200, ein Lieutenant 1100 und ein Midshipman 850 Rubel.

### Frankreich.

Paris den 21. Januar. In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer, wo die Debatten über die Adresse zum Schluß gebracht werden sollten, war der Zubrang der Neugierigen wo möglich noch größer, als in den letzten Tagen. Die öffentlichen Tribünen waren überfüllt, und bis auf die Straße hinaus standen Leute, die das Resultat dieser Sitzung mit ungemeiner Spannung erwarteten. Noch nie, seit dem Jahre 1816, hatten sich die Deputirten so zahlreich eingefunden. Es waren 435 Mitglieder zugegen, so daß nur 24 Deputirte fehlten, um die Kammer ganz vollständig zu machen. Die Sitzung ward um 1 Uhr eröffnet. Der letzte Paragraph des Adress-Entwurfes war an der Tages-Ordnung. Was das vorgeschlagene Amendement betrifft, so lautet dasselbe: „Wir sind davon überzeugt, Eure, daß die innige Eintracht der Gewalten, in ihren konstitutionellen Gränzen handelnd, allein die Sicherheit des Landes und die Stärke ihrer Regierung aufrecht erhalten kann. Eine feste, umhichtige, sich auf hoherzige Gesinnungen stützende Verwaltung, eben so eifrig bedacht auf die Würde Ihres Thrones, als auf die Aufrechthaltung



der öffentlichen Freiheiten, ist das sicherste Pfand jener Mitwirkung, die wir Ihnen so gerne leihen. Wir vertrauen, Sire, auf die Kraft unserer Institutionen; sie sichern Ihre Rechte und die unsrigen; denn wir sind überzeugt, daß die konstitutionelle Monarchie zugleich die Freiheit der Völker und die Größe der Staaten verbürgt." Um 7<sup>3/4</sup> Uhr ward zur Abstimmung über das Amendement geschritten.

Zahl der Stimmenden . . . .	435
Absolute Majorität . . . . .	218
Für das Amendement . . . . .	222
Gegen dasselbe . . . . .	213

Dieses Resultat ward von dem Centrum mit dem allerlebhaftesten Beifall aufgenommen. Gleich darauf ließ über die ganze Adresse abgestimmt. Hier ergab sich folgendes Resultat:

Zahl der Stimmenden . . . .	429
Absolute Majorität . . . . .	215
Für die Adresse . . . . .	221 (Lebhafte Sensation.)
Gegen die Adresse . . . . .	208

Die Aufregung, die nach dieser Abstimmung in der Kammer herrschte, läßt sich mit nichts Früherem vergleichen. Die Mitglieder des Centrums umdrängten die Ministerbank, und wenig fehlte, daß man den Grafen Molé im Triumph nach Hause getragen hätte. Die Opposition ihrerseits freute sich, in Ermangelung des Sieges, über eine Minorität, die sich niemals so imposant bei der Abstimmung über eine Adresse herausgestellt hat. Während dieses Tumultes ward die große Deputation durchs Loos bestimmt, welche dem Könige die Adresse überreichen wird. Der Zufall wollte, daß das Loos unter Anderem auf die H. Guizot, Dillon-Barrot, Auguis und Chambolle fiel, ein Umstand, der zu wiederholtemal das Gelächter der Kammer erregte. Die Sitzung ward um 9 Uhr Abends aufgehoben.

Der Temps erklärt auf das Bestimmteste, daß alle Gerüchte über den Eintritt des Herrn Dupin in das Cabinet falsch seyen, und daß derselbe unter keiner Bedingung an irgend einer Verwaltung, von wem sie auch gebildet werden möge, Theil nehmen wolle.

Die Unruhen in der Umgegend von La Rochelle haben noch immer nicht aufgehört, und nehmen im Gegentheil von Tag zu Tag mehr einen drohenden Charakter an. Ueberall befinden sich die Bauern im Aufstande, um die Getraide-Verschiffungen nach England zu hindern, indem sie dadurch einer Theuerung im eigenen Lande vorzubeugen glauben. Die bewaffnete Macht hat auf mehreren Punkten den Ruhestörungen weichen müssen, und es werden jetzt von den zunächst liegenden Garnisonen bedeutende Verstärkungen nach jener Gegend gesandt.

Die National-Garde von La Rochelle ist aufgelöst worden.

Man sagt hier, der Französische Botschafter in London habe Befehl, das definitive Protokoll der

Konferenz am 16 d. zu unterzeichnen, welches dann der Belgischen Regierung unverzüglich notificirt werden sollte. (Nach Depeschen aus London, die am 17 d. in Brüssel eingegangen, hatte die Unterzeichnung am 15 d. noch nicht stattgefunden, obgleich Frankreich nur bis zu diesem Tage Aufschub verlangt hatte.)

Im Mémorial des Pyrenées vom 12. d. liest man: „Gestern sahen wir zu Pau die Trümmer der Fremden-Legion ankommen; 55 Officiere und 157 Unterofficiere und Soldaten, sind Alles, was uns von diesem ruhmvollen Corps zurückgekommen ist, das gegen 7000 Mann unter den Waffen zählte.“

Vorgestern früh traten die Belgischen Abgesandten ihre Rückreise nach Brüssel an.

Börse vom 18. Januar. Die Course hielten sich heute zu Anfang der Börse in Folge der gestrigen Abstimmung ziemlich fest; sie wichen aber zuletzt wieder, weil sich allgemein das Gerücht verbreitete, daß der Marshall Soult mit der Bildung eines neuen Cabinets, dessen Präsident er seyn würde, beauftragt worden wäre.

Börse vom 19. Januar. An der Börse war man heute allgemein überzeugt, daß das Ministerium seiner Auflösung nahe sei. Nichtsdestoweniger hielten sich die Course fest, da es vorherrschende Meinung wird, daß durch die Bildung eines neuen Cabinets der öffentliche Kredit nur gewinnen könne, und da man auch aus Erfahrung weiß, daß jedes neue Ministerium vor allen Dingen die Börse zu beruhigen und eine Steigerung der Staatspapiere hervorzubringen sucht.

### Spanien.

Madrid den 9. Jan. Die Repräsentanten-Funtas von Valencia und Murcia haben eine Verordnung erlassen, wodurch alles Eigenthum der Karlisten sequestrirt, die Aeltern für ihre Söhne und die von der Junta zu bezeichnenden Personen für allen von den Karlisten verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden.

Dem Castillano zufolge, ist der General Narvaez bei seiner Ankunft in Gibraltar am 26. Dec. von den Behörden und den Einwohnern auf eine sehr herzliche Weise empfangen worden.

Spanische Gränze. Die Sentinelle des Pyrenées enthält nachstehendes, ihr aus Madrid zugegangenes Schreiben: „Ereignisse von der größten Wichtigkeit bereiten sich in Spanien vor; die Einen hoffen, sie werden eine günstige Krisis herbeiführen, die Andern betrachten sie mit Schrecken. Alles arbeitet darauf hin, dem General Espartero die militärische Diktatur zu sichern. Es ist dies kein leeres Wort, sondern eine Wahrheit, welche die Ereignisse nur zu bald bestätigen werden.“

### Großbritannien und Irland.

London den 19. Januar. Vorgestern hat die Holländisch-Belgische Konferenz wieder eine Sitzung gehalten; der Französische Gesandte soll jedoch von



seiner Regierung noch nicht ermächtigt gewesen seyn, die letzten Beschlüsse der Konferenz zu unterzeichnen.

Gestern wurden die Verhandlungen vor dem Gerichtshofe der Queen's Bench in der Sache der Kanadischen Gefangenen geschlossen; der Oberrichter erklärte, daß das Gericht vermuthlich am Montage sein Urtheil sprechen werde.

Das Getraide steigt hier fortwährend im Preise; der heute publicirte Durchschnittspreis des Weizens für die verflossene Woche hat schon die außerordentliche Höhe von 81 Sh. 6 Pce. erreicht, und der Durchschnittspreis für die letzten sechs Wochen ist 78 Sh. 8 Pce. Auch jede andere Sorte von Getraide und Hülsenfrüchten geht immer mehr in die Höhe. Erbsen ist der einzige Artikel, deren Durchschnittspreis heute derselbe ist, wie vor acht Tagen.

Es ist von den Verwandten und Freunden des in Irland ermordeten Grafen Norbury eine Belohnung von 2000 Pfd. nebst einer lebenslänglichen Rente von 100 Pfd. für denjenigen ausgesetzt worden, der zur Entdeckung und Ueberführung des Mörders verhilft. Die Lords Dymantown, Downshire, Charleville und Rosmore wollen ein Jeder 200 Pfd. dazu beisteuern, und auch die Wächter auf den Gütern des Ermordeten haben bereits eine Summe von 155 Pfd. zu diesem Zwecke zusammengebracht.

Auf der Liste der Verbrechen, die den so eben eröffneten Assisen der Irländischen Grafschaft Tipperary vorliegt, befinden sich 13 Morde, worunter mehrere aus Verschwörungen hervorgegangen und planmäßig ausgeführt worden, und außerdem noch eine Menge von Todtschlägen, Morddrohungen, Plünderungen und dergleichen. Die Friedensrichter und Geschworenen, die sich zu dieser Session einfanden, hatten es meist für nöthig gefunden, sich für ihre Reise mit Pistolen zu versehen, um gegen etwaige Anfälle unterwegs gewaffnet zu seyn.

Der Sun beklagt es sehr, daß man die Tscherkessen von England aus fortwährend mit eiteln Hoffnungen zu täuschen suche und auf diese Weise viel unnützes Blutvergießen verursache. So soll ihnen erst kürzlich wieder ein angebliches Schreiben Lord Ponsonby's vorgelesen worden seyn, in denen sie zur Ausdauer ermunthigt und ihnen Hilfe von Seiten Englands versprochen wurde, obgleich Lord Ponsonby nie daran gedacht hat, ein solches Schreiben an sie zu richten. Diese Täuschungen gehen hauptsächlich von dem bekannten Handelsmann, Herrn Bell, aus, der sich noch immer in Tscherkessen befindet.

Der Globe hofft, daß aus Rußland eine reiche Zufuhr von Getraide nach England gelangen werde, da den dortigen Kaufleuten, um sie in den Stand zu setzen, von den jetzigen Konjunkturen Nutzen zu ziehen, aus den Regierungs-Magazinen Getraide angeboten worden.

Vom Cap hat man Nachrichten bis zum 18. November. Die dortigen Zeitungen enthalten einen beklagenswerthen Bericht über die Lage der ausgewanderten Bauern, die sich nach dem Innern zurückgezogen hatten; ihre Zahl schmolz durch Krankheiten immer mehr zusammen, und auch ihr Viehbestand nahm täglich ab. Man hoffte indeß, daß sie der Aufforderung des Gouverneurs folgen und nach der Kolonie zurückkehren würden, wo ihrer eine freundliche und liberale Aufnahme harret.

Die bei Barbados am 27. Nov. angelangten drei Englischen Kriegsschiffe, eine Fregatte und zwei Sloops, begeben sich, wie es heißt, zur Ueberwachung der Französischen Operationen nach Veracruz, wohin ihnen angeblich noch 7 andere Kriegsschiffe aus England und 3 Fregatten von Halifax folgen sollen, so daß dann eine Britische Flotte von 15 Schiffen an der Mexikanischen Küste versammelt seyn würde.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Weil der unmäßige Genuß geistiger Getränke im Bromberger Departement so oft die Veranlassung zu Verbrechen, namentlich gegen Personen gewesen ist, hat die Regierung sich fortwährend bestrebt, diesem tiefgewurzelten und mit den Sitten eines großen Theils der Bewohner leider innig verschwisterten Uebel entgegen zu treten. Die Stiftung von Mäßigkeits-Vereinen hat bis jetzt nur wenigen Anklang gefunden. Die Regierung hat deshalb Veranlassung genommen, im Bereiche ihres Verwaltungs-Bezirks für jeden Schänker, der einem Menschen im angetrunkenen Zustande noch geistige Getränke verabreicht, eine Strafe festzusetzen, welche bis zur Entziehung der Schank-Concessionen gesteigert werden soll, wenn wiederholte Uebertretungsfälle zur Kenntniß kommen. Aus den über die Resultate dieser Anordnung eingegangenen Berichten erhellt, daß der Erfolg allerdings nicht unerheblich und nicht ohne bedeutenden Einfluß auf die Erhaltung der Sittlichkeit gewesen ist. — Im Laufe des verflossenen Jahres ist die revidirte Städte-Ordnung in Schönlanke und Lobens vollständig eingeführt worden, und in den Städten Schneidemühl, Nakel, Zilehne, Trzemeszno, Gnesen und Inowraclaw wird das Gemeinwesen schon früher nach jener Ordnung verwaltet. In den Städten Czarnikau, Strzelno und Labischin steht die Einführung der Städte-Ordnung bevor, und für Wongrowitz und Chodziesen ist die Verleihung derselben erbeten worden.

Das Dampfboot berichtet aus Berlin. Auf dem hiesigen Hausvogteiplatze bemerkte man, daß in einem Theile des Hauses No. 3. stets die Rouleaux herabgelassen waren, und sich in dieser Höhe nie ein Zeichen des Lebens kundgab. Dieser Zustand währte Jahr und Tag; Unterdeß verbreitete sich in diesem Hause ein unerträglicher Geruch,



der immer mehr überhand nahm, und die Miether veranlaßte, sich an den Hauswirth zu wenden, um der Ursache nachzuforschen. Der Wirth entschloß sich nun, bei dem geheimnißvollen Miether anzuklopfen. Dieser nennt sich B . . . , war früher Beamter, jetzt Particulier und gilt für reich; er hatte zu seinem eignen Vermögen von einer Schwester 75,000 Thlr. geerbt. Ale ging er aus, und ließ auch Niemanden zu sich kommen. Seine Aufwärterin reichte ihm die nothwendigsten Lebensmittel durch ein Schiebfenster, das sich in der Vorderthür befand, und hier erschien auch ein Mann, Namens K., der die Geschäfte für ihn besorgte, denn dieser freiwillig Gefangene machte nicht unbedeutende Geldgeschäfte. Der Hauswirth suchte vergebens um Einlaß nach, eben so der Kommissarius des Reviers. Es wird nun die nöthige Anzeige bei der Polizei-Behörde gemacht, und eine Kommission mit der Deffnung der Wohnung beauftragt. Man findet eine Art von menschlichem Wesen, das einem Skelett gleicht; sein Bart ist lang und verworren, seit 1½ Jahren hat er keine Wäsche gewechselt und sich nicht gewaschen, Ungeziefer bedeckt ihn, und dabei liegen in giltigen Papieren und Münzen circa 100,000 Thlr. um ihm her; die ganze Wohnung ist mit Excrementen angefüllt. Der B. ward sogleich geschickten Aerzten zur Behandlung übergeben.

In Lemberg lebt ein Mann, der eben nicht der ärmste sein muß. Der Graf Stanislaus Skarbeck hat dieser Stadt seine zahlreichen Besitzungen, aus vier Flecken, mehr als dreißig Dörfern, mehren Häusern in Lemberg und dem neu erbauten Schauspielhause bestehend, zum Geschenke gemacht. Er begründet aus seinen eignen Mitteln eine Anstalt zur Unterhaltung von 400 Greisen und zur Erziehung von 600 armen, elternlosen Kindern, endlich will er auch noch einen großen Bazar, nach Art des Pariser Palais royal, bauen, welcher Theater, Ball- und Konzertsäle, Kaufläden, Gast- und Kaffee-Häuser u. dergl. enthalten, und deren Ertrag ebenfalls jenen wohlthätigen Anstalten gewidmet sein soll. Der Graf behält sich und seiner Familie nur eine Rente von 5000 Dukaten, eine Wohnung in Lemberg und eine Loge im Theater vor.

#### Stadt-Theater.

Donnerstag den 31. Jan. IV. No. 14 zum Erstenmale: Christine von Schweden, oder: die Thronentsagung; Schauspiel in 3 Aufzügen; nach van der Velde, von W. Vogel — (Manuscript) — Gastrolle: Christine, Königin von Schweden — Dem. Schulz, vom Stadttheater zu Hamburg. Hierauf: Humoristische Studien, Lustspiel in 2 Akten von Lebrun.

(Eingefandt.)

Mehrere Theaterfreunde ersuchen den Herrn Direktor Vogt um die Wiederholung des Lustspiels

„der Buchdruckerbursche.“ Es ist der allgemeine Wunsch des Publikums, Fräulein Schulz in dieser wahrhaft meisterhaften Darstellung noch einmal zu bewundern.

Es sind in diesem Jahr etwa 3000 laufende Fuß Kalkstein-Cordons von Rüdersdorf hierher zum Festungsbau zu schaffen. Die Schiffer, welche diese Anfuhr übernehmen wollen, haben ihre Forderungen bis zum 20sten Februar c. Vormittags 9 Uhr versiegelt im Bureau der unterzeichneten Direction einzureichen, wo deren Eröffnung erfolgen und unter Vorbehalt der höhern Genehmigung mit dem Mindestfordernden der nöthige Kontrakt abgeschlossen werden soll. Ebendasselbst sind jederzeit die Bedingungen einzusehen.

Posen den 27. Januar 1839.

Königliche Festungsbau-Direktion.

Wock-Verkauf zu Panten bei Liegnitz.

Es werden hier meistens Wöcke von hochfeiner Elektoral-Qualität (durchschnittliches Schur-Gewicht der Heerde 10 bis 12 Stein pro Hundert), außerdem aber, und zwar getrennt von diesen aufgestellt, auch eine kleinere Partie tiefwolliger und geschlossener Infantado-Wöcke (durchschnittliches Schurgewicht der Heerde 18 bis 22 Stein pr. Hundert, bei ganz weißer Wäsche), zum Verkauf gestellt werden.

Der Verkauf beginnt im Monat Februar d. J.

Panten den 20. Januar 1839.

Der Amtsrath Thaer.

#### Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 24. Januar 1839.

Zu Lande: Weizen 3 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 3 Rthlr. 5 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; große Gerste 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 14 Sgr., auch 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf.; Hafer 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 1 Rthlr.; Erbsen 1 Rthlr. 20 Sgr.; Linfen 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.

Zu Wasser: Weizen 3 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf., auch 3 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.; Roggen 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.

Mittwoch, den 23. Januar 1839.

Das Schock Stroh 7 Rthlr., auch 6 Rthlr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.

#### Branntwein-Preise

vom 18. bis 24. Januar 1839.

Das Faß von 200 Quart, nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung. Korn-Branntwein 22 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 20 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 18 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 12 Sgr. 6 Pf., auch 7 Sgr. 6 Pf.